

nem Zuhause gehört auch die Pioniergruppe! Unser Pilei freute sich über den schönen Satz. Und seine Augen nebst Goldzahn leuchteten. (Heiterkeit, Beifall.) Aber je länger ich sprach, um so mehr ließ seine Leuchtkraft nach. (Heiterkeit.)

Fräulein Bella Kohl: Deine Entdeckungen waren wohl nicht ganz so?

Ottokar: Wieso? Ich habe bloß gesagt: Bei der Erforschung des Gruppenlebens entdeckte ich, daß es zweierlei Menschen gibt, nämlich weibliche und männliche Pioniere. (Heiterkeit.) Die weiblichen Pioniere unterscheiden sich von uns Jungen erstens biologisch.

Fräulein Bella Kohl: Na, das ist doch klar. Und wodurch unterscheiden sich die weiblichen Pioniere zweitens?

Ottokar: Sie unterscheiden sich durch ihr Übergewicht. (Heiterkeit, Beifall.) Obwohl sie nicht soviel essen wie wir Jungen, haben sie doch das Übergewicht, nämlich im Gruppenrat. (Beifall.) Das bringt alle Losungen durcheinander. Zum Beispiel die Losung: „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ Jetzt ist es nämlich so, daß unser Pionierleiter plant, wir Jungen arbeiten und die Mädchen regieren. (Heiterkeit, Beifall.)

Fräulein Bella Kohl: Und wie willst du das verändern, Ottokar?

Ottokar: Ich meine, wir Männer müssen ebenfalls die Höhen des Gruppenrates erklimmen!

Fräulein Bella Kohl: Das ist doch ein Wort! Und was haben deine Freunde so entdeckt?

Ottokar: Der lange Schücht erforschte die Entwicklung der LPG. Dazu besorgte er sich eine gedruckte Broschüre und schrieb ab. Die vielen Rechtschreibefehler hat er aber selbst verzapft. Oder nehmen wir Harald. Er hatte die Aufgabe, die alte Dorfstraße zu erforschen. Sein Bericht lautete: Auf der Dorfstraße zogen gestern entlang: der Schulbus, das Konsumauto, Oma Krause mit zwei Ziegen, der verrückte Old Schätterhänd mit seinem Moped, 22 Trabants und nur ein w'andemder Werkträger. (Heiterkeit, Beifall.) Oder nehmen wir Bärbel. Sie erforschte die Kulturarbeit: Sie hat 37 Jugenddiskos besucht, und jetzt ist sie fast taub! (Heiterkeit, Beifall.)

Fräulein Bella Kohl: Genug, das reicht!

Ottokar: Moment! Ich habe mich noch selbst als Diditer entdeckt. Soll ich mal mein Gedicht vortragen?

Fräulein Bella Kohl: Na, dann mal los!

Ottokar:

Wir lieben unseren Staat,
der für uns Kinder soviel übrig hat.